

# Informationen zum Rahmenprogramm – Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht e. V. vom 24. bis 27. Mai 2006 in Halle (Saale)

## 1. Stadtspaziergang 'Historische Altstadt'

Mit einem sachkundigen Gästeführer wandeln wir auf den Pfaden von fast 1200 Jahre 'Hallescher Geschichte' und folgen den Spuren der Halloren, berühmter Musiker, Gelehrter, Pietisten und Magdeburger Erzbischöfe. Auf dem Marktplatz steht der Rote Turm mit seinem Roland und dem größten Glockenturm der Welt. Dort treffen wir G. F. Händel. Der berühmte Komponist der Barockzeit schaut auf die Marktkirche, wo auch schon Martin Luther predigte. Dessen Totenmaske liegt in der dortigen Sakristei. Am Stadthaus leuchten uns Mond und Sterne – sie zieren unser Stadtwappen. Vom Eselsbrunnen am Alten Markt sieht man die spätgotische Moritzkirche. Auf dem Weg dorthin lockt die süßeste Versuchung, Hallorenkugeln im Jugendstilcafé. Von dort haben wir das Beatles-Museum im Blick. Der Hallmarkt, die Fundgrube des weißen Goldes riecht noch immer nach Salz aus den ehemals über 100 dampfenden Siedehütten. Heute treffen wir dort den Schellenmoritz, den Kardinal Albrecht und andere berühmte Figuren der Stadt. Vom Göbel-Brunnen geht es in Richtung Domplatz, einem Ensemble geschichtsträchtiger Bauten, deren Dominante der Dom bildet. Auf vielen Bildern ist er verewigt und besonders durch Lyonel Feininger zu Weltruhm gelangt. Zwei seiner Halle-Bilder kann man in der Moritzburg bewundern. Übrigens, auf dem Weg dorthin steht das Geburtshaus von Georg Friedrich Händel, jetzt Zentrum der jährlich stattfindenden Händelfestspiele und der Musikinsel.

## 2. Halle – die Musik- und Händelstadt

Halle klingt gut – ob im Opernhaus, in der modernen Georg-Friedrich-Händel-HALLE, der Konzerthalle Ulrichskirche oder zum Abschlusskonzert der alljährlich stattfindenden Händel-Festspiele in der Galgenbergschlucht, überall singt und klingt es in unserer Stadt. Folgen Sie uns in das Geburtshaus Händels und lassen Sie sich einfangen von der barocken Musik des großen Meisters. Verweilen Sie vor seinem Denkmal auf dem Marktplatz und lauschen Sie den Klängen der Reichel-Orgel, auf der der junge Georg Friedrich das Musizieren erlernte. Eine Stippvisite im Dom zu Halle führt ebenfalls an eine seiner Wirkungsstätten. Entdecken Sie auch Spuren weiterer berühmter Komponisten, wie Friedemann Bach, Gottlieb Türk oder Samuel Scheidt. Johann Friedrich Reichardt, seines Zeichens preußischer Hofkapellmeister, schuf die Melodie zu dem weithin bekannten Lied vom „Krug zum grünen Kranze“, der sich unweit seines ehemaligen Wohnsitzes am Saaleufer befindet.

## 3. Halle – die Salzstadt

Seit über tausend Jahren wird in Halle Salz aus den Quellen gesiedet, die sich rund um Halle und direkt im Altstadtkern befanden. Es ist den Arbeitern der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle (seit 1491) zu danken, die das weiße Gold in schwerer körperlicher Arbeit beim Salzsieden gewannen. In Halle stößt man überall auf ihre Spuren. Vom Eselsbrunnen am „Alten Markt“ führen Sie die Halloren zum Hallmarkt, der Geburtsstätte des Salzsiedens, vorbei an der Moritzkirche, Gebetsstätte der Halloren und mit reich ausgestatteten wertvollen Schnitzereien des Bildhauers Konrad von Einbeck. Neben dem Talamt in der Moritzburg ist der Höhepunkt des Rundganges die Besichtigung des Halloren- und Salinemuseums, in dem noch heute beim Schausieden an ausgewählten Terminen das alte Handwerk anschaulich präsentiert wird.

## 4. Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle

Die Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle, seit 1958 im Status einer Kunsthochschule, wurde ab 1915 durch den Architekten Paul Thiersch zu einer dem Werkstätten-Prinzip verpflichteten modernen Kunstgewerbeschule entwickelt. Handwerkstradition, das künstlerische Einzelstück wie die sachliche Gestaltung von Produkten für die manufaktuelle und industrielle Fertigung, Architektur und Architektur bezogene Kunst prägten im Sinne des Deutschen Werkbundes das Profil der Schule. Ab 1958 erfolgte zusätzlich zu den Fachrichtungen der Bildenden und Angewandten Kunst ein schwerpunkthafter Auf- und Ausbau der Gebiete Industriedesign, Raum- und Umweltgestaltung.

Bis heute ist das Zusammenwirken freier und angewandter Disziplinen, die Versammlung einer Vielzahl von künstlerischen und gestalterischen Bereichen bestimmend für das Profil der Hochschule. Sie

bietet den Studierenden die Möglichkeit, theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten in den verschiedenen Gebieten von Kunst und Design zu erwerben und durch deren Anwendung in künstlerischen und gestalterischen Projekten eine ganzheitliche Sicht auf die Gestaltung der Umwelt zu entwickeln.

#### **5. Ausflug nach Freyburg – zu Gast bei „Rotkäppchen“ Sektverkostung und Führung in der Rotkäppchen Sektkellerei GmbH Freyburg**

Die Rotkäppchen Sektkellerei empfängt ihre Gäste an 365 Tagen im Jahr und bietet die Möglichkeit, die historischen Kelteranlagen von 10 - 17 Uhr zu besichtigen.

Nach einem Rundgang durch den historischen Lichthof, den Weinsaal, den Domkeller mit seinem Riesenfass und dem Gär- und Rüttelkeller können Sie aus den unterschiedlichen Verkostungsangeboten wählen.

#### **6. Franckesche Stiftungen**

Das im Jahr 1700 durch August Hermann Francke gegründete Waisenhaus mit seinem anschließenden, überwiegend aus Fachwerk bestehenden Gebäudeensemble – darunter das größte Fachwerkhaus Deutschlands – ist ein außergewöhnliches Kulturdenkmal europäischen Ranges, das auf der Aufnahme-liste des Weltkulturerbes steht. Die rekonstruierte Kunst- und Naturalienkammer aus dem Jahr 1741 ist die heute einzig erhaltene Wunderkammer Deutschlands.

Das Bibliotheksgebäude von 1728 mit seinem original erhaltenen Kulissenmagazin beherbergt historische Drucke aus dem 15. bis 18. Jahrhundert. Zum Altbestand der Bibliothek zählt auch die cansteinsche Bibelsammlung. In der cansteinschen Bibelanstalt, weltweit der ersten Bibelgesellschaft, wurden bis in das 20. Jahrhundert hinein über 10 Millionen Bibeln in einer Vielzahl von Sprachen gedruckt.

Die Franckeschen Stiftungen verstehen sich heute als eine wissenschaftliche und kulturelle, pädagogische und soziale Einrichtung, die das Erbe Franckes unter heutigen Bedingungen fortführt. Im historischen Waisenhaus laden mehrere kulturhistorische Dauer- und Wechsausstellungen sowie der Freylinghausen - Saal mit seinen Konzerten und wissenschaftlichen Veranstaltungen zu einem Besuch ein.

#### **7. Die süßeste Versuchung von Halle – Besichtigung des Museums in Deutschlands ältester Schokoladenfabrik**

In Halle an der Saale, im Herzen Mitteldeutschlands, wurde 1804 mit der Schokoladenproduktion begonnen. Über Generationen hinweg wurde die Herstellung von Pralinen- und Schokoladenspezialitäten gepflegt und kontinuierlich verfeinert. Die ORIGINAL HALLOREN KUGELN sind weit über Halles Grenzen hinaus bekannt und sehr beliebt. Die 1896 von Davids Nachfahren erbaute Fabrik wurde 2002 detailgetreu und liebevoll renoviert. Somit wurde dem historischen Produktionsgebäude der Halloren -Schokoladenfabrik wieder „wahres Leben eingehaucht“. Die Halloren-Schauproduktion bietet die Gelegenheit, die Geschichte und die Kultur des Kakaos und der Schokolade zu erfahren, die Tradition der Halloren-Schokoladenfabrik von gestern bis heute kennen zu lernen, den Konditoren über die Schulter zu schauen und dabei die Fertigung verschiedenster Halloren-Spezialitäten mizuerleben, zu staunen, wie z. B. ein Schokoladen-Osterhase entsteht, und natürlich zu genießen, denn eine Vielzahl der Leckereien kann im Fabrikverkauf verkostet werden.

#### **8. Ein Ausflug in die Bauhausstadt Dessau**

Dessau, ursprünglich eine sorbische Siedlung aus dem 7. Jahrhundert, wurde 1213 das erste Mal urkundlich erwähnt und bekam bald danach das Stadtrecht zugesprochen. Von 1471 bis 1918 war Dessau Residenz der Fürsten und späteren Herzöge von Anhalt-Dessau. Lediglich ein Flügel ist vom Residenzschloss erhalten, der Johannesbau aus dem 16. Jahrhundert. Der Rest des Schlosses fiel der russischen Besatzungsmacht zum Opfer – man ließ sprengen.

Sehr gut erhalten und von Weltruhm sind die als UNESCO-Weltkulturerbe eingestufteten Anlagen und Schlösser des Gartenreichs Dessau-Wörlitz. Das Fürstenhaus von Anhalt-Dessau führte gegen Ende des 18. Jahrhunderts ein Programm zur Landesverschönerung durch und schuf eine einzigartige Komposition aus Landschaft, Gartenbau und Architektur.

Das Bauhaus wurde 1919 in Weimar als Schule für Baukunst, Design, Malerei und Kunstgewerbe gegründet und zog 1925 nach Dessau. Hier wurde es 1933 durch die Nationalsozialisten aufgelöst.

Das zerstörte Schloss und die beim Bombenangriff zerstörte Marienkirche prägten über Jahrzehnte das Gesicht Dessaus. Besucher, die sich der Stadt aus östlicher Richtung näherten, wurden von ihnen als erstes traurig begrüßt. Heute sind beide Bauwerke liebevoll restauriert und lassen nur noch erahnen, welche Bürde ostdeutsche Städte mit dem Niedergang des Dritten Reiches zu tragen hatten.

## **9. Ein Ausflug nach Lutherstadt Wittenberg**

Wittenberg, erstmals 1183 urkundlich erwähnt, diente seit Ende des 15. Jahrhunderts als kurfürstliche Residenz Friedrichs des Weisen. Seine kluge Politik, die 1502 gegründete Universität, das Wirken Luthers – er lebte als Mönch und Professor seit 1511 ständig im Augustinerkloster am Ostende der Stadt – und anderer Reformatoren führte dazu, dass die Stadt an der Elbe Zentrum geistigen Lebens in Europa wurde. Bis weit über das Jahrhundert hinaus bewahrte sich Wittenberg eine bedeutende Rolle in Kirche, Wissenschaft und Kultur und präsentiert sich seit 1938 offiziell als die „Lutherstadt“. Noch heute können die Besucher Wittenbergs das Flair von Reformation und Renaissance genießen. Bei einem Bummel durch die Altstadt, in der die steinernen Zeitzeugen wie Perlen aneinander gereiht sind, kommt man geradewegs zur Schlosskirche mit der weltberühmten Thesentür und den Gräbern Luthers und Melanchthons, zu den Höfen des Meisters Cranach, zur Stadtkirche mit dem eindrucksvollen Cranach-Altar und zu den Häusern von Dr. Martin Luther und Prof. Philipp Melanchthon. Die Wittenberger Altstadt: ein einzigartiges Freilichtmuseum, um Weltgeschichte zu erleben. Die Lutherstätten Wittenbergs wurden 1996 in der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen. Mit der wieder belebten Universität, der Stiftung „Leucorea“, kommt wieder internationales Leben in die Stadt.

## **10. Ein Ausflug in Wörlitzer Park und Oranienbaum**

Wörlitz, ein reizendes kleines Städtchen in Sachsen-Anhalt, das auf eine mehr als 1000-jährige Geschichte zurückblicken kann, gelangte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu Berühmtheit. Einer der frühesten und wohl auch schönsten Landschaftsparks Kontinentaleuropas entstand hier in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ort. Von Beginn an für jedermann zugänglich sollte der Garten neben der Erholung vornehmlich auch der Bildung dienen.

Durch die Landesverschönerung erhielt das gesamte kleine Ländchen Anhalt-Dessau ein parkähnliches Aussehen, wovon die jeweils einige Kilometer („eine halbe Stunde zu Pferde“) voneinander entfernt liegenden Parkanlagen die Höhepunkte bildeten. Neben den Wörlitzer Anlagen gehören zum Gartenreich Dessau-Wörlitz auch die Park- und Schlossanlagen von Mosigkau, Großkühnau, Georgium, Luisium und Oranienbaum sowie der Sieglitzer Park (ehemaliger Wald- und Wildpark). Die bis heute zum großen Teil in ihrer Ursprünglichkeit erhaltenen Wörlitzer Anlagen bilden den künstlerischen Höhepunkt des Gartenreichs Dessau-Wörlitz, welches im November 2000 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurde, als ein, wie es heißt, „herausragendes Beispiel für die Umsetzung philosophischer Prinzipien der Aufklärung in einer Landschaftsgestaltung, die Kunst, Erziehung und Wirtschaft harmonisch miteinander verbindet“.

### **Oranienbaum**

Das großartige Ensemble von Schloss, Park und Stadt entstand Ende des 17. Jahrhunderts und ist weitgehend erhalten. Während Ihres Besuches erfahren Sie von den künstlerischen Auswirkungen der dynastischen Verbindungen des Fürstenhauses Anhalt-Dessau mit den Niederlanden. Den heute auf der Welt einzigartigen Englisch-Chinesischen Garten im Norden des Schlossparks ließ Fürst Franz von Anhalt-Dessau, der Begründer der berühmten Wörlitzer Gärten, Ende des 18. Jahrhunderts anlegen. Natur und Kunst auf das Schönste vereint finden Sie im Dessau-Wörlitzer Gartenreich.

Das 1683 begründete Ensemble von Stadt, Schloss und Park Oranienbaum ist ein in Mitteldeutschland seltenes Beispiel für planmäßig, in fürstlichem Auftrag entstandene Barockanlagen. Bis heute haben sich im ländlichen, durch niederländischen Einfluss geprägten Ort die Grundstrukturen der Stadtgestaltung erhalten. Die Quartiere der Stadt entsprachen zunächst etwa der Breite von Schloss und Garten. Im Schnittpunkt einer Querstraße erweitert sich die auf das Schloss zuführende Straßenachse zu einem quadratischen Marktplatz. Am südlichen Ende der Querstraße erhebt sich die 1712 geweihte Stadtkirche. Inmitten des Platzes steht eine Sandsteinvase mit schmiedeeisernem Orangenbaum. Die Orange ist das Symbol der Oranier, jener Herrscher, die als Generalstatthalter der Niederlande während des Befreiungskampfes gegen die habsburgische Herrschaft eine bedeutende Rolle spielten.

Informationen zum Abendprogramm – Jahrestagung der  
Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht e.V.  
vom 24. bis 27. Mai 2006 in Halle (Saale)

**ALLEIN DAS MEER**

von Paul Binnerts nach dem Roman von Amos Oz

„Amos Oz gelingt hier etwas Seltenes, sehr Kostbares: Er bringt die Traurigkeit zum Schweben, er entzieht ihr mittels Sprache die Schwerkraft, und so verwandelt sie sich in pures Glück.“ (Hannes Stein, DIE WELT) Allein das Meer ist immer da, während sich die Menschen verändern. Dreiecksbeziehungen bilden sich zwischen ihnen, in denen sich die Gefühle wandeln – bis die Gegenwart um ihrer selbst Willen gelebt werden kann. Alberts Frau Nadia ist an Krebs gestorben. Alberts Sohn Rico tritt, vom heimatischen Tel Aviv aus, eine Reise in den Himalaya an, um sich selbst zu finden. Ricos Freund Dita, nun auch verlassen, zieht bei Ricos Vater ein, um sich über ihre Gefühle klar zu werden. Was denkt sie, während Rico in weiter Ferne ist? Was bedeutet ihr Ricos Freund Gigi? Was will sie wirklich von Doebi, dem einflussreichen Filmproduzenten, der sich für ihr Drehbuch interessiert? Als Gleicher unter Gleichen gesellt sich der Erzähler zu den Suchenden, und die Lebenswege fließen ineinander wie Welten auf einem Meer!

Kulturinsel - neues theater, Große Ulrichstrasse  
**Donnerstag, 25. Mai 2006 um 19:30 Uhr**

**DER FLORENTINER HUT**

Musikalische Farce in vier Akten von Nino Rota

Monsieur Fadinard will heiraten, alles ist vorbereitet, dem feierlichen Moment steht nichts mehr im Wege, da frisst sein Pferd die Blumen vom Strohhut der Madame Anaide, die sich bei Emilio, einem hitzköpfigen jungen Leutnant, abseits des Weges und im Gebüsch schadlos hält. Der Hut ist perdu und die Katastrophe da.

Ohne den Florentiner Hut, ein Geschenk ihres immerzu eifersüchtigen Mannes, wagt Anaide nicht, ihm unter die Augen zu treten. Kurzerhand setzt Emilio Herrn Fadinard die Pistole auf die Brust: Ein neuer Hut muss her, sofort und genau der gleiche!

Armer Fadinard – die Hochzeitsgäste und die Braut sind bereits unterwegs zu ihm. Was tun? Auf der Suche nach einem Florentiner Hut stürzt er ins nächste Hutgeschäft und eine hoffnungslos-komische Odyssee durch Paris beginnt, denn der Schwiegervater und die Verwandten verfolgen erbarmungslos den konfusen Bräutigam, der sich aus einem Missgeschick nach dem andern zu retten sucht.

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“ Jedoch am Ende kann Monsieur Fadinard seine geliebte Braut glücklich in die Arme schließen.

Nino Rota zaubert, mit Hilfe seiner dichtenden Mutter und nach der aberwitzigen Situations-Komödie des Franzosen Labiche, eine Oper im Stil Rossinis auf die Bühne, die nichts als pures Vergnügen bereitet. Nino Rota kennt jeder, der schon mal im Kino war. Er komponierte die Musik für viele Filme, darunter solche von Fellini, Visconti, Zeffirelli und zum Beispiel, Cappalas „Der Pate“.

Opernhaus Halle, Universitätsring  
**Donnerstag, 25. Mai 2006 um 19:30 Uhr**

**LEBEN BIS MÄNNER**

von Thomas Brussig / Regie: Peter Sodann/ Darsteller: Hilmar Eichhorn

Mit Fußball – von Knaben, Schüler, Jugend, Junioren bis Männer – kennt er sich aus, der sächsische Fußballtrainer, der seit Jahrzehnten seine Jungs, sich selbst und das runde Leder durch sich ändernde Zeiten jagt. Über Fußball redet er, ausführlich, kenntnisreich, abschweifend, komisch; Fußball hat nämlich viel zu tun mit dem Leben an sich, mit Charakter, Politik, Geschichte, Familienplanung, Völkerkunde, Ökonomie, Pädagogik, Biologie – das spielt alles mit rein. Und man kann in einem Fußballerleben viel mehr verlieren, als immer nur das nächste Spiel.

Kulturinsel - neues theater, Große Ulrichstrasse  
**Donnerstag, 25. Mai 2006 um 20:00 Uhr**

## **FUSSBALL – REVUE**

von Oliver Schmaering

### **Mal verliert man, mal gewinnen die anderen**

Was ist Fußball? Unser Leben, Spiel, Strategie, Kampf, Niederlage, Unentschieden, Entscheidung, Leidenschaft, Fanatismus, Stellvertretung, Schlägereien, Adrenalin, Testosteron, Körper, Kraft, Muskeln, Tränen, Schweiß, Blut, Gladiatoren, Söldner, Stars, Show, – kurzum, meine Damen, das unwiderstehliche Geheimnis Mann, das sich offenbart, weil zweiundzwanzig erwachsene Kerle in kurzen Hosen einem einzigen Ball hinterher rennen, statt dass sich jeder einen eigenen Ball kauft.

**Was ist Revue?** Ein besonders unterhaltsamer langer Abend in Ihrem neuen theater mit Gastronomie und Tanz.

Und was kommt dabei raus, wenn man den energischen Fußball und die liebreizende Revue bei stimmungsvoller Musik und romantischer Beleuchtung eine Zeitlang miteinander ganz allein lässt?

Na, was wohl: das Runde muss ins Eckige und Sie werden´s dann schon sehen in der Fußball-Revue des neuen theaters bei ein- bis zweimal fünfundvierzig Minuten musikalisch-theatralischem Fußball-Spiel und jeder Menge Nachtanzzeit.

Kulturinsel - neues theater, Große Ulrichstrasse

**Freitag, 26. Mai 2006 um 19:30 Uhr**

**(20,00 € Eintritt für Revue – Speisen und Getränke – Selbstzahler)**